

ausfiele, gewiss Niemand es bereuen würde, dieses Terrain zu seinem Aufenthalt gewählt zu haben.

Das Ergebniss meiner im August 1888 gemachten Excursion war folgendes:

*Cychnus attenuatus* F. selten, im Thal unter Moos,  
*caraboides* L. häufig von 1500 Meter an  
*v. pygmaeus* Chld., ziemlich häufig, am Fuss des  
 Karlinger-Gletschers.

*Plectes depressus* Bon. sehr häufig, von 1500 M.  
*v. Bonellii* Dej.\*) ebenso.

*Orinocarabus carinthiacus* Sturm. sehr selten, (zwei  
 Ex.) 1200 M.

*Carabus cancellatus* Ill. überall häufig.  
*granulatus* L. gemein.  
*v. interstitialis* Dft. selten.

Die nun folgenden *Nebria*-Arten fing ich alle  
 am Fusse des Karlinger-Gletschers unter Steinen  
 an den sandigen Ufern der Gletscherbäche.

*Nebria picicornis* F. ganz gemein.  
*Gyllenhali* Schh. sehr häufig.  
*Jockischi* Sturm. ebenso.  
*Hellwigi* Pz. etwas seltener.  
*castanea* Bon. sehr selten.  
*v. brunnea* Dft. häufig.

*Leistus nitidus* Dft. sehr selten (2 Ex.) in Gesell-  
 schaft mit *Nebria v. brunnea* Bon.

*Notiophilus semipunctatus* F. sehr selten.

*Bembidion littorale* Oliv. selten.

*ustulatum* L., am Eingang des Thales  
 an den Ufern der Kapruner-Ache in Unzahl.  
*striatum* F. häufig.  
*bipunctatum* L. am Fusse des Karlinger-  
 Gletschers, sehr häufig.

*fasciolatum* Dft. in Gesellschaft des vo-  
 rigen.

*rufipes* Gyll. häufig.

*Oreocius Hoffmannseggii* Pz. von 1500 M., sehr  
 häufig.

*v. nebrioides* Pz. ebenso.

*Harpalus rufimanus* Marsh. selten.

(Schluss folgt.)

## Notizen über die Lebensweise einiger schlesischer Sesiidenraupen.

Von C. Schmidt.

Die Sesiiden bilden in der grossen Klasse der Schuppenflügler eine ganz besonders ausgezeichnete

\*) Von dieser Art traf ich verschiedene sehr interessante Varietäten an. Zwei Exemplare davon zeichnen sich sowohl durch ihre sehr kleine Gestalt als auch ganz besonders durch die tiefschwarze glanzlose Farbe aus. Bei einem anderen Exemplare sind an Stelle der grossen Grübchen auf den Flügeldecken nur ganz seichte, undeutliche Eindrücke.

Familie. Gestreckter Körperbau, dünne, kurz beschuppte, zum Theil mit bunten Farben gezielte Beine, oft bunt gefärbte Fühler und Palpen, vor allem aber die Flügel, auf welchen die Schnuppen so geordnet sind, dass bald grössere, bald kleinere Parthien zwischen dem Flügelgeäder oder Rande frei bleiben und deshalb die Flügel zum Theil glashell erscheinen lassen — zeichnen sie vor allen andern Schmetterlingen eigenthümlich und vortheilhaft aus. Ausserdem sind dieselben grösstentheils nur durch Zucht aus der Raupe zu erhalten, weil von der Zeit des Ausschlüpfens bis zur vollständigen Flugfertigkeit nur eine kurze Spanne Zeit liegt und die Thierchen, nachdem sie erst geflogen, in der Regel für die Sammlung nicht mehr brauchbar sind. Trotzdem haben dieselben sich bei jungen und ältern Sammlern, Gelehrten und Layen viele Freunde erworben und ich glaube im Sinne wenigstens der jüngeren Interessenten der Entomologie zu handeln, wenn ich über die Lebensweise und Wohnstätten der mir bekannten schlesischen Arten einige Skizzen folgen lasse.

Schlesien ist an und für sich ziemlich bewaldet und herrscht hier in Niederschlesien, meiner engern Heimat, hauptsächlich Nadelwald, bestehend aus Kiefer und Fichte vor. Der ausser diesen am meisten verbreitete Waldbaum ist die Birke, dann folgen etwa Pappel, Weide, Erle, Aborn, Eiche. Obstbäume finden bei Alleen und Landstrassen zur Bepflanzung derselben, ausserdem in Obstgärten Verwendung. Viele dieser gedachten Laubhölzer beherbergen nun Sesiidenraupen, von denen *Trochilium apiforme* und *Sciapteron tabaniforme* oft einzelne Pappeln zur Trockniss gebracht haben mögen, die meisten der übrigen Arten sind entweder der Futterpflanze nicht so schädlich, dass sie durch ihr Bohren den Untergang derselben bedingen, oder aber werden von ihnen die Bäume erst dann angenommen, wenn sie schon kranke Stellen zeigen. Dies Letztere gilt namentlich von *Sesia myopaeformis*, welche die Apfelbäume erst dann besetzt, wenn dieselben krebsartige Stellen an der Rinde zeigen und obgleich diese Raupe oft als Urheber jener Stellen angesehen worden, glaube ich dies doch nicht mit Sicherheit annehmen zu dürfen, da ich in gesunder Birke noch nie eine *myopaeformis*raupe gefunden.

Die Zucht ist, wenn man erwachsene Raupen vor sich hat, sehr leicht, man belässt dieselben am Wohnort, im Holz- oder Rindenstück und sorgt für mässige Feuchtigkeit, indem man es in feuchten Sand steckt. Junge Raupen sind schon schwerer

zu züchten, es sei denn, dass man die ganze Nährpflanze ausheben und beim Vegetiren erhalten kann. Ich habe Versuche mit Uebertragungen von jungen Sphæciformis-Raupen im ersten Jahr gemacht, indem ich dieselben in den Einschnitt von jungen Birken brachte, doch sind mir diese Versuche nicht geglückt. Erwachsene Raupen verpuppen sich auch in Stengeln von Himbeeren und Brombeeren, wenn man einen Theil des Markes beseitigt und dann die Raupe hineinkriechen lässt. Puppen, welche ihres Lagers verlustig gegangen, bewahrt man entweder in den genannten Stengeln oder zwischen Baumwollenwatte auf etwas feuchtem Sand, doch ist das Ausschlüpfen dann nicht immer mit Gewissheit anzunehmen, die Puppe an und für sich ist sehr beweglich und hat ausser Hacken an den Hinterleibsringen, am Kopfe eine harte Spitze, welche zur Durchbrechung des Puppenlagerdeckels von grösstem Nutzen ist. Diesen Deckel kann man bei einigen Arten von aussen gar nicht, oder doch sehr schwer erkennen, da die äussere Rinde des Stengels nicht angegriffen, sondern nur die holzigen Theile unter denselben weggenagt werden, wie bei sphæciformis, myopæformis und hylæiformis, deutlicher sichtbar ist er bei culciformis, asiliformis und tipuliformis.

Bei einigen Raupen bilden sich an den Stengeln, welche sie bewohnen, knollenartige Verdickungen, so bei tabaniforme in Pappelzweigen und sind diese Raupen daher nicht schwer aufzufinden. Die in krautartigen Pflanzen lebenden Arten zeigen ihr Dasein durch eine gewisse Welkheit und späteres

Dürwerden der Futterpflanze an und in vielen Fällen lassen Bohrspähne auf in Holz oder Rinde lebende Sesienraupen schliessen.

(Fortsetzung folgt.)

## Briefkasten der Redaktion.

**H. A. S.** So viel mir bekannt, werden folgende Arten zur Seidengewinnung verwendet: *Bombyx mori* und *religiosae*, letztere auf *Ficus religiosus* in Assam, *Saturnia silhetica* in den Cassia Bergen von Silhet und Dacca, *Saturnia paphia* auf *Terminalia alata*, *Bombax heptaphyllum* und *Zizyphus jujuba* in Bengalen, *Saturnia Selene* und *Saturnia Assamensis* in Assam, *Antheraea Cynthia* und *ricini* in ganz Hindostan, *Saturnia Pernyi* in Japan, *Saturnia Yamamaia* in China, *Cricula trifenestrata* in Assam.

**H. C. S.** Der eingesandte Käfer ist kein *Ptyocerus* sondern nach den 12gliedrigen, vom 5.—11. Glied gekämmten Fühlern und den klaffenden Flügeldecken ein *Dodecatoma* Westw. Die Spezies ist mir unbekannt.

**H. K. B.** Dankend in bestem Zustand erhalten, der *Carabus* ist nicht *serabiuseculus*, er steht dem *Car. Besseri* sehr nahe, ich kenne ihn leider nicht.

**H. Dr. B.** Das Bändchen habe ich durch gütige Vermittlung gratis erhalten, Sie können es also behalten.

## Anmeldungen neuer Mitglieder.

Folgende Herren:

E. Frey-Gessner, Conservateur, Musée zoologiques, Genève.

Richard Richter, Hildburghausen.

## Danksagung.

Für die vielen mir aus Anlass des Jahreswechsels zugekommenen freundlichen Glückwünsche sage ich herzlichen Dank; ebenso für die zahlreichen, zugleich damit verknüpften Zeichen des Wohlwollens und der Anerkennung für meine seitherige Thätigkeit. Die Wünsche das fernere Gedeihen des Vereins anbetreffend, theile ich in jeder Beziehung und bitte um Fortdauer des Vertrauens und wohlwollender Nachsicht mit der Redaction.

Zürich-Hottingen, Jan. 1889.

**Fritz Rühl.**

## Zu kaufen gesucht in Anzahl:

*Trochilium apiforme*,  
*Sesia culciformis*, *Tort. viridana*,  
*histrionana*, *turionana*, *Agrotis*  
*valligera*, *Hybernia defoliaria*, *Lophyrus pini*, *Lyda erythrocephala*,

*stellata*, *Cimbex variabilis*, *Sirex juvencus*, *spectrum*, *Pissodis piceae*, *piniphylus*.

**E. Vasel,**

kgl. Forstacademie,  
Hannörr-Münden.

Unterzeichneter offerirt:

Eier von *Catocala fraxini* 40 Pf.,  
*elocata* 25 Pf., *nupta* 25 Pf. per  
Dutzend, „Herr“ Schmetterlinge  
und Raupen 6 Mk., Schmetter-  
linge der Wiener Gegend, 2 Bände  
6 Mk., Buch der Natur 4 Mk.,  
„Esper“ Schmetterlinge Europa's  
mit über 400 colorirten Tafeln  
200 Mk.

Alles gegen ihm fehlende europ.  
*Macrolepidopteren*.

**C. Kelecsényi Tavernok.**

**J. Cases** in **Paradis** bei Le Puy.  
Dept. Hte. Loire bietet an: Ein  
Loos tadelloser *Carabus*-Arten, fol-

gendermassen zusammengesetzt:

400 *Carabus hispanus*, 250 *C.*  
*purpurascens*, 250 *C. intricatus*,  
100 *C. auratus*, zusammen 1000  
Stück um Fr. 150; ferner 300 *Co-*  
*leoptera* in 200 Arten, genadelt  
zum Preise von Fr. 25; und end-  
lich 4 grosse Glascartons mit Kork-  
boden um Fr. 10.

Emballage gratis, Porto zu Lasten  
des Empfängers.

## Lebende Puppen

VON

**Harpyia erminea**

à Stück Fr. 1.

*Deilephila galii* à Stück 50 Cts.

*Leucania obsoleta* „ „ 20 „

hat gegen baar abzugeben

**H. Gleissner,**

Berlin W.,

Kurfürstenstrasse 160.

Porto und Verpackung 30 Cts.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt C.W.

Artikel/Article: [Notizen über die Lebensweise einiger schiesischer Sesiidenraupen. 155-156](#)